

Volutenbändern über Postamenten in drei Felder gegliedert. Das mittlere enthält über vortretender, von Linien eingefasster Staffel ein Intarsiahochbild — Christus aus dem Sarkophag auferstehend, im Hintergrund Häuser — unter Rundbogen mit Keilstein auf Pilastern mit perspektivischen geöffneten Türen in Intarsia. In den seitlicheren schmälern Feldern Spiralornament (Intarsia) in rechteckiger Rähmung mit Öhren über Staffel, nach oben Gebälkabschluß mit einem von Voluten eingefassten, von Flachgiebel abgeschlossenen Aufsatz (erneut). Anfang des XVII. Jhs. (Gelehrtenstube).

24. Sehr große Truhe aus braunem Holz mit Einlegearbeit in drei Schattierungen. Die Truhe besteht aus einem Untersatz, der von dem Hauptteil durch ein an drei Seiten umlaufendes Gesims getrennt und an der Vorderwandlängsseite durch vier Postamente mit Maskerons in drei Felder (Schubladen) mit Intarsia (Spiralornament) gegliedert ist. Die Schmalseiten enthalten Felder in Leistenrahmung. Der Hauptteil wird an der Langseite von vier nach abwärts verjüngten Pilastern mit stilisierter Blumenranke in Intarsia gegliedert und von vorkragendem umlaufendem profiliertem Gesims mit Zahnschnitt abgeschlossen.

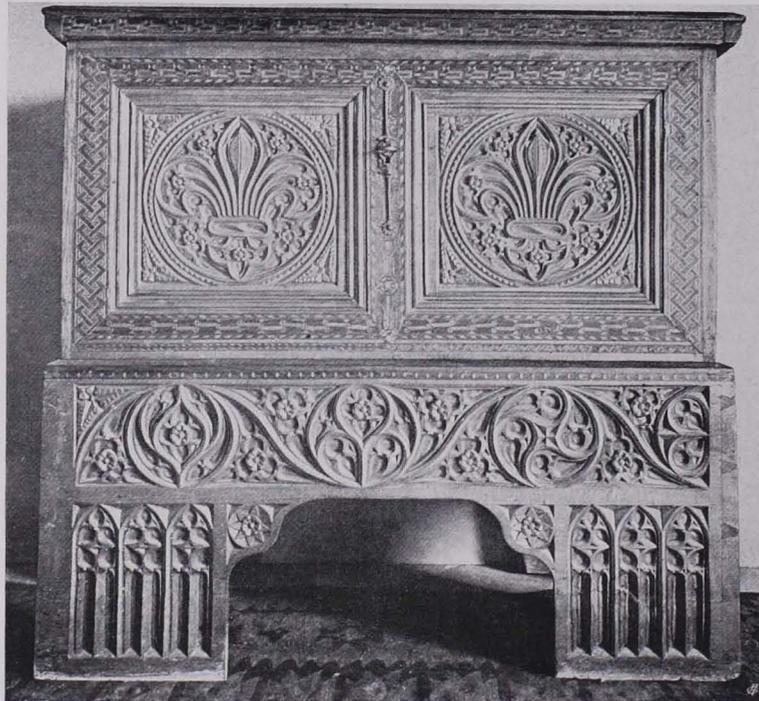


Fig. 369 Truhe (S. 281)

In den äußeren Feldern der Vorderwand sieht vertieftes Rechteck mit Zahnschnittabschluß, darin abermals vertieftes Intarsiafeld — Spiralornament — unter Rundbogen auf Pilastern mit eingelegter Kannelierung und Zwickelornament seitlich vom Bogen. Im Mittelfeld Intarsiaornament in Leistenrahmung mit Öhren und vorkragendem Abschluß auf dem zwischen Voluten ein frei gearbeitetes Cherubsköpfchen angebracht ist. (Die Rückwand glatt, unbearbeitet.) Einfache schmiedeeiserne Träger. Anfang des XVII. Jhs. (Ahnensaal).

25. Zunftlade, Holz, braun, mit applizierten geschnitzten Maskerons in gerippter Leistenrahmung. Breite Form, achteckig, mit Sockel und dreiteiligem Abschlußgebälk, die bei den mit Halbsäulchen besetzten Streifen an den Kanten vorspringen. An der Vorderseite statt des Maskerons geschnitztes, von Fratzen gerahmtes Rundfeld mit gekreuzten Werkzeugen (Zirkel, Kelle, Lineal usw.). Innen Geheimfächer und alte Bezeichnung als Tischlerzunftlade von 1682 (Zunftstube).

26. Zunftlade aus schwarzem Holz mit gerippten Leisten und Volutenornamenten in Zinn eingelegt. Die Seiten werden von Streifen gerahmt, in diesen vertiefte muschelgeschlossene Nischen mit gedrehten Kegeln auf Blattvolutenkonsolen. Innen Fächer, am Deckel eingeschnittene Jahreszahl 1643, renoviert 1855 und 1893 (Zunftstube).

27. Zunftlade aus braunem Holz mit geschnitztem, aufgelegtem Spiralornament an der Vorderseite zwischen flankierenden geschuppten Streifen. Vor dem geschnitzten Feld mit Nägeln befestigtes rundes Blechschild mit Resten von Malerei: Schild mit gekreuzten Glaserwerkzeugen, darüber hl. Lukas mit dem Bilde der hl. Jungfrau mit dem Kinde. Mitte des XVII. Jhs. (Kunst- und Gewerbehalle).